

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

229 (18.5.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: ...
Anzeigenpreis: Die achtsp. Kolonelle 25 Pf., ...

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Renner; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Postämter: A. Hofmann, familiär in Karlsruhe.

Er erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben ...

Unsere Brotversorgung.

Das Brot ist das Nüchtern in unserem Lebensmittelsystem. Die Brotversorgung steht deshalb auch im Mittelpunkt unserer Ernährungsweise. Glücklicherweise hat man das Brot schon frühzeitig öffentlich bewirtschaftet. Man ordnete eine Bestandsaufnahme an, schuf ein Einheitsbrot, suchte es zu streifen durch die Brotkarte, durch das Verbot der Kundenberechtigung, durch die Ausmaßungsbeschränkungen des Mehlerkaufs, durch das Verbot der Geröstung an das Vieh, durch die Einschränkung der Branntweinerzeugung usw. Man kann sagen, das System unserer Brotversorgung hat sich bewährt. Die Brotversorgung hat bis jetzt an besten funktioniert. In der Versorgung ist keine Störung eingetreten. Die Hausfrau kann sich die Brotversorgung ohne Brotkarte nicht denken. Sie weiß, daß ihr regelmäßig Woche für Woche die ihr und ihrer Familie zuzehörende Ration geliefert wird. Schwierigkeiten entstanden allerdings mehr oder weniger immer in den letzten Monaten des Wirtschaftsjahres: vom April bis August. Das ist erklärlich. Die einheimischen Bestände gehen dann zur Neige, und aus dem Ausland haben wir nichts mehr zu erwarten. Würden alle diese die gesetzlichen Bestimmungen beachten und nach den Anordnungen des Kriegsernährungsamts handeln, dann wären die Schwierigkeiten auch im nächsten Wirtschaftsjahr weniger groß. Aber da und dort liefern Landwirte nicht reiflich ihr Getreide ab, da oder dort wird auch Getreide trotz Verbotes noch veräußert, und ein Teil des Getreides gelangt in den Schleichhandel und wird dadurch frühzeitig verbraucht. Brotartenfälschungen großen Stils sind vorgekommen, so daß die Getreidebestände eher zusammengebrochen sind, als es der Fall gewesen wäre, wenn jeder einzelne im Interesse der Allgemeinheit so gehandelt hätte, wie es eigentlich Pflicht wäre.

Im letzten Jahre stellten sich in der Versorgung mit Mehl bereits im April Schwierigkeiten ein, so daß durch Verordnung des Kriegsernährungsamts die Herabsetzung der täglichen Mehlration mit Wirkung vom 15. April ab erfolgen mußte. In diesem Jahre rechnete man auch zu Beginn des Jahres bereits in allen Kreisen mit der Herabsetzung der Brotration. Der Friede mit der Ukraine ließ jedoch die Hoffnung noch einmal aufleben, daß sich die Brotrationverfügrung vermeiden ließe. Das Kriegsernährungsamt hat die Dinge jedoch in die Länge ziehen lassen und wollte erst einmal abwarten, welchen Umfang die Belieferung von Getreide aus der Ukraine annimmt. Die Schwierigkeiten der Erfassung des Getreides in der Ukraine und des Abtransports sind jedoch größer als selbst Bestimmungen ursprünglich annehmen. Das Getreide liegt noch zerstreut in den einzelnen Bauernwirtschaften und ist schwer herauszuholen, und wenn es erfolgt ist, macht der Abtransport auf den zerstückelten Straßen und den zerstückelten Bahnen noch größere Schwierigkeiten, wie überhaupt unser Transportwesen uns größere Schwierigkeiten verursacht als viele anderen. Und weil man noch nicht weiß, ob die Bestände sich in den nächsten Tagen und Wochen bedeutend bessern, und der Abtransport von Getreide aus der Ukraine in größerem Umfang erfolgt, wir aber bei der Aufrechterhaltung der jetzigen Brotration auf die Zufuhre aus der Ukraine angewiesen sind, deshalb hat das Kriegsernährungsamt beschlossen, die Mehlration mit Wirkung vom 16. Juni ab herabzusetzen.

Die Ration wird von 200 Gramm täglich auf 160 Gramm festgesetzt. Zur Brotherstellung können Streckungsmittel verwendet werden, so daß die Brotbackfähigkeit nicht überall in dem gleichen Umfange zu erfolgen braucht. Möglich ist, daß auch einzelne Gemeinden etwas Mehl eingeparkt haben und dadurch in der Lage sind, trotz der Verknappung der Mehlration ein höheres Brotquantum zu verabfolgen. Die Mehlrationverfügrung erfolgt jedoch ausschließlich in ganz Deutschland um 40 Gramm pro Tag. Gegenüber dem vorigen Jahre ist die Herabsetzung nicht so einschneidend, weil sie höchstens zwei Monate Wirksamkeit hat und höchstens im letzten Jahre die Herabsetzung vier Monate galt. Diese zwei Monate sind leichter zu ertragen, weil man sieht, wie die neue Ration schon herankommt, und man braucht die Hoffnung nicht ganz aufzugeben, daß durch eine besonders frühe Ernte oder dadurch, daß die Zufuhr aus der Ukraine sich doch noch besser gestaltet als man glaubt, die Ration auch noch vor dem 15. August wieder erhöht werden kann. Jedenfalls handelt es sich nur um wenige Wochen, in denen das Volk täglich mit einer Schmitte weniger Brot durchhalten muß. Die Mehlzulage, die die Säcker- und Zuckerarbeiter bisher erhalten haben, wird weiter gewährt und an der Ration der Selbstversorger wird nichts geändert.

Es kommt dazu, daß in diesem Jahre die Kartoffelversorgung zweifellos eine bessere ist als in den vorhergehenden. Nicht nur ist uns der „Kartoffelwinter“ von 1916/17 erspart geblieben. Die Kartoffelernte ist in diesem Jahre fast überall erfolgt und die Reichskartoffelstelle glaubt die jetzt bestehende Ration bis zur Frühkartoffelernte weiter gewähren zu können. Dadurch ist die Verknappung der Mehlration leichter erträglich. Außerdem sollen pro Kopf täglich etwa 25 Gramm Zucker mehr gegeben werden als bisher. Zucker ist sehr nahrhaft und bildet immerhin einen Ersatz, wenn auch keinen vollständigen, für den Verlust von 40 Gramm Mehl.

Die Gemüseversorgung steht ebenfalls in den nächsten Tagen schon ein. Frühgemüse findet man jetzt schon auf den Märkten und in den Geschäften und die Anlieferung wird von Woche zu Woche sich reichlicher gestalten. Im letzten Jahre hatten wir eine schlechte Gemüseernte, in diesem Jahre scheint sie besser zu sein. Außerdem sind noch erhebliche Bestände Dörrgemüse vorhanden, die in den nächsten Wochen zur Verwertung gelangen sollen. So einschneidend die Herabsetzung der Mehlration auch wirken mag, wir zweifeln nicht daran, daß unser Volk die wenigen Wochen dieses Opfer bringen wird. Auch bei einem baldigen Friedensschluß könnte jetzt eine bessere Belieferung nicht erfolgen. Die Aussicht besteht aber, daß wir durch den Frieden mit Russland, mit der Ukraine und mit Rumänien in nächsten Jahre besser versorgt werden können als in diesem. Die Herabsetzung der Mehlration dürfte die letzte größere Belastungsprobe sein, die unserem Volke zugemutet wird.

Das Kriegsernährungsamt hat jedenfalls alles versucht, um die jetzt erfolgte Herabsetzung zu vermeiden. Die Verhältnisse sind jedoch stärker wie die Menschen und an den Verhältnissen, die der Krieg geschaffen hat und unter denen wir jetzt noch zu leiden haben, dürfte schwerer zurzeit etwas zu ändern sein. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat mehrmals seine Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, wie das gesamte Volk diese schwere Zeit durchgehalten hat. Wir zweifeln nicht daran, daß das deutsche Volk seinen Namen alle Ehre macht und die Erdwürden, die uns die nächsten Monate auf dem Gebiete des Ernährungswesens noch bringen werden, auf sich nimmt in dem Gedanken, daß wir im Schlussschlussschnitt des Weltkrieges stehen, und im Westen uns bald ähnliche Erfolge bescheren sein werden wie im Osten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. Mai, abends. Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Die Kriegslage im Westen.

Der König von Bayern an der Front. Berlin, 17. Mai. (W.Z.B.) Der König von Bayern besichtigte am 15. Mai seine Regimenter, die in den schweren Kämpfen um den Kemmelberg ganz hervorragendes leisteten und die ganze Welt mit Bewunderung erfüllten. Am Bahnhof begrüßten den König Kronprinz Rupprecht und der Oberbefehlshaber der Armee General Sitt von Krmin mit seinem Generalstabschef. Im Autogramm es aus der Stadt hinaus, wo in einem Park unter dem frischen Grün nächstgelegener Wälder die Regimenter vom Kemmel aufgestellt waren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der König die Front ab, sprach verschiedene Offiziere und Mannschaften an und drückte ihnen die Hände. Dann dankte der Divisionskommandeur dem König in einer Ansprache für den Besuch und die zahlreichen Ehrenbezeugungen. Der König antwortete mit einer Ansprache, in der er seinen Dank ganz besonders für die Taten der letzten Zeit und den Willen ausdrückte, weiter zu kämpfen, bis die Feinde zum Frieden genötigt seien. Offiziere und Mannschaften, die sich in den letzten Kämpfen besonders ausgezeichnet hatten, empfingen aus den Händen des Königs die Kreuze und Medaillen. Darauf besuchte der König die Division des Prinzen Franz, dem er das Kommandeurkreuz des Militär-Ordens überreichte.

Englische Flankereien.

Berlin, 17. Mai. (W.Z.B.) Homme libre vom 2. Mai veröffentlicht ein Londoner Telegramm über die Flugzeugverluste im Monat April. Die darin angegebenen Zahlen zeigen wiederum in scharfem Gegensatz zu den Tatsachen. Man meldet aus London, daß die Entente insgesamt nur 113 Flugzeuge im Monat April verloren habe. In Wahrheit sind allein 132 feindliche Flugzeuge in deutschem Besitz, weitere 149 sind hinter den französischen Linien abgeköpft worden. In diesen Zahlen sind jene 18 Flugzeuge nicht einbezogen, die die Engländer auf ihrem Marsch in der Schlacht bei Arras verloren in dem Flughafen La Couque verbrannt haben. Nach der englischen Meldung betragen unsere Verluste im April 470 Flugzeuge. Tatsächlich verloren wir nur 123 Flugzeuge, also ein Viertel der von den Engländern veröffentlichten Zahlen, wozu 78 in die Hand des Gegners fielen.

Neue feindliche Laus.

Berlin, 18. Mai. Aus Genf wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet, der Armeeausschuss der französischen Kammer erhielt Kenntnis davon, daß die Infanterie an der Westfront für die bevorstehenden großen Kampfhandlungen neuartige mittelgroße Tanks erhielt.

Munition auf einem englischen Hospitalischi.

Berlin, 17. Mai. (W.Z.B.) Ein am 21. März gefangen genommener englischer Student der Medizin vom royal army medical corps hat nach seiner Gefangennahme ausgesagt, er habe im Juni 1916 während seines Aufenthaltes in Rouen beobachtet, wie das Hospitalischi „Weskaustralia“ aufgeladen wurde. Er habe seinen Freund darauf aufmerksam gemacht, daß Munition und Klüfte ausgeladen wurden, und habe diese Verletzung des Völkerrechtes kritisiert, die deutsche Gegenmaßnahmen zur Folge haben mußten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. Mai. (W.Z.B.) Amlich wird verlautbart: An der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf. In Albanien griffen Engländer und Franzosen unsere Gebirgsstellungen zwischen den Klüssen Djum und Devoli an. Abgesehen von einem unbedeutenden Geländegewinn westlich von Korca wurde der Feind überall zurückgeschlagen. Der Chef des Generalstabs.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Luftkämpfe.

Berlin, 17. Mai. (W.Z.B.) Das gute Wetter der letzten Tage ließ am 14. und 15. Mai die Tätigkeit unserer Luftstreitkräfte wieder zu voller Entfaltung kommen. In zahlreichen Luftkämpfen wurden an beiden Tagen 35 feindliche Flugzeuge und vier Besselballone abgeschossen. Das Luftgeschwader des Rittermeisters Freiherrn von Richthofen ist daran allein mit 14 Abjägern beteiligt. Oberleutnant Windisch erlangte seinen 20. Luftsieg. Unsere Verluste betragen nur 12 Flugzeuge und keinen Besselballon. Wiederrum wird entgegen allen feindlichen Behauptungen durch die Zahlen bewiesen, daß nach wie vor die Herrschaft in der Luft in unserer Hand ruht. Nachts unternahm unsere Bombengeschwader starke Angriffe auf militärisch wichtige Anlagen beim Gegner. In beiden Nächten wurde die gewaltige Menge von 73.800 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Die deutschen Interniertenlager in England.

Berlin, 17. Mai. (W.Z.B.) Die Postische Zeitung veröffentlicht einen Artikel über die deutschen Interniertenlager in England von dem Konstanzer Verlagsbuchhändler Karl Hirsch, der vom Juli 1916 bis Anfang Februar 1918 in England in einem Interniertenlager zubrachte und nach seiner Rückkehr das englische Interniertenlager in Ruhleben besuchte. Er schreibt u. a.: Ich weiß jetzt, daß die Lage der Engländer in Ruhleben unermesslich besser ist, als die Lage unserer Internierten in England, und da macht auch das sogenannte privilegierte Lager in Wakefield, in dem etwa 1400 Deutsche fast alle den wohlhabenden Kreisen angehören, sich befinden, keine Ausnahme. Die Verhältnisse in den deutschen Interniertenlagern in England, sind zur Zeit höchst traurig. Seit Ende Februar vorigen Jahres wurden die Nationen mehr und mehr verschlechtert und verringert. Niemals bekommen die Deutschen frisches Fleisch. Das Brot wird immer schlechter und ungenießbarer. Seit Monaten werden überhaupt nur 140 Gramm Brot geliefert, und dazu 110 Gramm Abfallbrot von Schiffszwieback schlechtester Qualität. Die Unglücklichen, die keine Pakete vom neutralen Ausland erhalten, hungern. Im Weiskamp fehlte oft das nötige Wasser zum Waschen. Die Wohnungsverhältnisse waren in den Bretterbuden im Anfang ganz erbärmlich. Wenn Deutschland, so heißt es am Schlusse des Artikels, für seine allmählich zu Grunde gehenden internierten Landesrassen etwas erreichen will, dann muß es alle Engländer, ohne jede Ausnahme vom 17. Lebensjahre an gerechnet, internieren. Ferner müssen die Brotpakete aus Dänemark solange gestoppt werden, bis die Engländer die gleichen Pakete, also 6 Pfund pro Woche, ebenfalls den deutschen Internierten zukommen lassen. Seit ich dies geschrieben habe, sind mir von Freunden in Wakefield Briefe zugegangen, die mir beweisen, daß sich die Nahrungsmittelverhältnisse dort ganz bedeutend verschlechtert haben. Pakete aus England dürfen überhaupt nicht mehr an die Internierten in Wakefield gesandt werden. Unsere Leute dort leiden die bitterste Not. Für Geld ist überhaupt nichts Erbares zu kaufen.

Kategorische Ablehnung der Dienstpflicht für Irland.

Fremans Journal (Dublin) enthält folgende bezeichnende Aeußerung zur Frage der irischen Dienstpflicht: Irland wird sich in der Frage der Dienstpflicht auf sein Handelsgeschäft mit Home Rule einlassen: Home Rule oder nicht Home Rule, das irische Volk will keine Dienstpflicht! Der Grund ist einfach: Dienstpflicht bedeutet den Untergang der irischen Nation in Irland. Während Finnland, Polen und die Ukraine ihre Freiheit wiedererlangen, wird die älteste Nation von Westeuropa es nicht dulden, zu einer Grausamkeit von England herabzinken.

Zur Lage im Osten.

Die künftige Stellung Polens.

Berlin, 17. Mai. Eigener Bericht unserer Zeitung. Bei der jüngsten Kaiserzusammenkunft im Großen Hauptquartier ist, wie das in der Natur der Sache lag, auch über die Zukunft Polens und über sein Verhältnis zu den Mittelmächten gesprochen worden. Folgende verbindende Beschlüsse sind auch jetzt noch nicht gefaßt worden. Die Gerüchte jedoch, die zweifellos von uns feindlich geminter Seite ausgetreut werden und die dahin gehen, als ob wir Oesterreich-Ungarn zum Dank für seinen Anschluß die austro-polnische Lösung gebilligt hätten, können wir auf das bestimmteste als falsch und unrichtig bezeichnen. Wir können sogar erklären, daß eher das Gegenteil zutreffen wird und daß der Ausdruck: austro-polnische Lösung als gänzlich abgetan betrachtet werden kann. Was im übrigen diese Frage angeht, so haben wir begründete Gründe dafür, daß auch in Oesterreich durchaus nicht alle maßgebenden Kreise den Wunsch nach einer austro-polnischen Lösung der Polenfrage hegen. Gegen sie sind selbst weitere Kreise in Polen von der Auffassung abgerückt, daß eine solche Lösung eine glückliche für die Zukunft Polens sein würde. Unsere politische Richtlinie muß vielmehr darauf ausgehen und sie wird, wie zu erkennen ist, auch seitens der leitenden Stellen verfolgt, zunächst eine enge wirtschaftliche Annäherung Polens an Oesterreich-Ungarn und Deutschland herbeizuführen. Wenn darüber hinaus auch alle übrigen, das Interessengebiet der beteiligten Völker berührenden Angelegenheiten in möglichst engem Zusammenhang an die Mittelmächte beordnet werden könnten, so würden wir das naturgemäß nur freudig begrüßen.

Depeschen aus der Ukraine. Berlin, 17. Mai. (Eigene Meldungen unserer Zeitung.) Aus Kiev wird unserem Berliner beim Ukrainischen Pressbüro in Berlin gemeldet: „Die Regierung hat die Einführung des Zuckers und Spiritusmonopols beschlossen, doch darf Spiritus nur aus Kartoffeln und Abfällen der Zuderindustrie, nicht aber aus Getreide erzeugt werden. Ferner soll ein Tabak- und Streichholzmonopol geschaffen werden. Die Wiener Zeitung Letzte Neuheiten schreibt am 9. Mai: Der transkaukasische Landtag beschloß, sofort mit der Türkei Frieden zu schließen, um alle Kräfte auf den Kampf gegen die Anarchie im Norden zu verwenden. Somit siegte die Partei türkischer Orientierung unter Führung von Tschadefeli. Des weiteren wird gemeldet, daß die in der Krim operierende ukrainische Kosakenbrigade des Generals Katielid zurückerufen worden ist. Die Nachricht von der Entlassung dieser Brigade ist falsch.“

Ginguz Mannerheims in Helsingfors.

Berlin, 18. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Stockholm: General Mannerheim ist vorgerufen an der Spitze der finnischen Truppen in Helsingfors eingezogen. General Mannerheim begab sich in den Senat und sprach in einer Begrüßungsrede den Wunsch der finnischen Armee aus, Finnland möge in eine Monarchie verwandelt werden.

Die Preise für Getreide und Futtermittel und Rumänien.

Das Wirtschaftskommuniqué zwischen Deutschland und Rumänien, über das wir schon berichtet haben, bestimmt im Artikel 1, daß Ueberflüsse des Landes an Getreide aller Art verkauft, einschließlich Desfaaten, Futtermittel, Hülsenfrüchte, Geflügel, Vieh und Fleisch, Gelpflanzungen und Welle für die Ernten der Jahre 1918 und 1919. Brotgetreide kann bis zu 6 Prozent auch in Form von Mahlerzeugnissen geliefert werden. Die Preise stellen sich wie folgt (1 Hektar gleich 1 Frank):

Weizen und Roggen	Bei 38 per 100 Kg.
Gerste	29
Hafer	29
Mais	29
Erbsen	31
Bohnen	47
Erbsen	42
Raps (Hilfen) Seiffaat	65
Sojablumenferne	55
Leinfaat	75

Die Preise verstehen sich für gute, gesunde Ware, von Durchschnittsqualität, geliefert lose franko Waggon Station, oder franco Bord Schleppe, resp. Dampfer, wenn die Ware direkt einem Hafen zugeführt wird. Die Preise werden alljährlich von einer Kommission bestimmt.

Für die auf das Jahr 1919 folgenden 7 Jahre verpflichtet sich Rumänien im Artikel 2 des Abkommens, an Deutschland, Oesterreich und Ungarn die Ueberflüsse des Landes an Getreide aller Art, einschließlich Desfaaten, Futtermittel, Hülsenfrüchte, Geflügel, Vieh und Fleisch, Gelpflanzungen und Welle zu liefern, falls Deutschland, Oesterreich und Ungarn dies verlangen. Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden bestrebt sein, nach Möglichkeit die Ausfuhr aller in Rumänien benötigten Waren, Ganz- und Halberzeugnisse, Rohstoffe usw. insbesondere der zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung notwendigen Gegenstände nach Möglichkeit zu fördern. Alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag sind durch ein aus drei Personen bestehendes Schiedsgericht zu entscheiden.

Englische Unterhausdebatte über den Orie Kaiser Karls.

London, 17. Mai. (W.Z.B.) Unterhaus. Neuer Gegenstand eines Antrages auf Vertagung fragte Muncie an Wallon, ob der Orie Kaiser Karls, als er der französischen Regierung und von dieser dem englischen Parlament mitgeteilt wurde, auch eigene Erklärungen in dem Land bekannt war, ob die amerikanische Regierung von den Vorgängen irgend welche Kenntnis erhalten habe, ob der Orie Minister zum

heute befanntlich noch ...
wirtschaflichen ...
Schweiz, Den-Mg. Am ...
unter dem Vorhite des ...
eine Konferenz zw ...
desrats und Vertre ...
rina der Presse über ...
Berhandlung ...
Wirtschaftsabkom ...
Unterzeichnung des ...
tatt. Bundespräsident ...
niffe der Konferenz, ...
kriegführenden Par ...
liche Meinung die ...
erscheinen laße, auch ...
den, die die Selbstän ...
ge.
verinigten Staaten.
W.Z.B.) Neuntermeldung ...
ar Vdo hat dem Kon ...
a für das am 20. Juni ...
t. Der voranidag ...
Milliarden Dollars, die ...
gebracht werden sollen ...
in diesem Jahre soll ...
durch Freiheits ...
2777 Millionen ...
influenz und der Be ...
einnahme gedeckt werden ...
der Steuereinnahmen ...
den.
und Wissen.
W.Z.B.) Weiter. Die Se ...
liche Untersuchung nach ...
berichtet, und vor ...
sidenten, der gegen ...
der Kriegführung ist ...
er im Osten.
Am die großen La ...
diesem Kriege bei der ...
erung der deut ...
Verdienste erworben ...
in dauernder Erinne ...
r und König ...
Betrüme des in ...
Schloß in Marien ...
schens Volkwerd ...
gegeben wird und ...
Adenien, General ...
Generalfeldmar ...
Generals der Art ...
der Artillerie von ...
von Art. von Scholtz ...
Francois und des ...
w (Otto).
und Industriekog.
Der ukrainische ...
etwa ist getrennt hier ...
daran an 1000 De ...
astverbände, auch des ...
undbestrebungsvere ...
den Ministerpräsident ...
minister Guntik eine ...
die auch an den ...
ner notwendigen Ein ...
durch Staatsform ...
Weisall aufgenommen ...
berichtet, daß im ...
schwierigkeiten ...
beidervertreter wirts ...
lich. Die Zeitungen ...
Ablesung des ...
matimus an die ...
Deutsch-Ostafrika.
Nach den amtlichen eng ...
genber herausgekommene ...
England damit ge ...
gen die Truppen, die sich ...
agiesisch-Afrika zurück ...
sein werden. Bis ...
ermutung noch nicht ...
dem Grunde ist an ...
von Seltow. Vor ...
sich außerordentlich ...
Karlsruhe ...
meteorologischen Station). ...
1 Grad, nachts 10,20 Uhr ...
26 Uhr 15,7 Grad. ...
Mai 23,2 Grad; niedrigste ...
1,9 Grad.
ur Ausgabe:
ahrplan
1918
Oktober 1918)
Fennis.
Buchhandlungen und ...
Badischen Beobachters ...
und Druckerei,
be.

